

2772

**Klausur:** ,Organisation I: Grundlagen

Sommersemester 2006

**Prüfer:** Prof. Dr. Thomas Spengler

**Name:** .....

**Vorname:** .....

**Matr.-Nr.:** .....

**Fakultät:** .....

Aufgabe	1	2	3	Gesamtpunkte	Note
Punkte					

**Unterschrift der Prüfer:** .....

.....

**Als Hilfsmittel sind zugelassen:** - elektronische Hilfsmittel laut Aushang des Prüfungsausschusses

- Hinweise:**
1. Bitte tragen Sie oben auf diesem Deckblatt zuerst Ihre persönlichen Daten ein!
  2. Die Klausur besteht aus drei Aufgaben, von denen nur zwei zu bearbeiten sind.
  3. Sollten Sie mehr als zwei Aufgaben bearbeiten, so machen Sie bitte kenntlich, welche beiden Aufgaben bewertet werden sollen. Ansonsten werden die ersten beiden Aufgaben bewertet.
  4. Für Multiple Choice Aufgaben gilt folgendes: Für eine korrekte Antwort erhalten Sie 1,5 Punkte, für eine nicht beantwortete Frage gibt es keinen Punkt und für eine falsche Antwort werden Ihnen 0,75 Punkte abgezogen.
  5. Die pro Aufgabe erreichbaren Punkte sind hinter der jeweiligen Aufgabenstellung notiert.
  6. Die Klausur ist bei 50% der Gesamtpunktzahl auf jeden Fall bestanden.
  7. Nachstehend finden Sie die Aufgabensammlung mit integrierten Lösungsfeldern. Markieren bzw. notieren Sie Ihre Antworten bitte sorgfältig in den dafür vorgesehenen Bereichen! Falls Sie eine Korrektur vornehmen müssen, kennzeichnen Sie diese bitte deutlich! Es werden nur Eintragungen im Lösungsbogen bewertet!
  8. Das Klausurheft zu dieser Klausur besteht aus diesem Deckblatt (1 Seite) plus drei Aufgaben (insges. 13 Seiten); bitte zählen Sie nach! Die Heftung darf nicht gelöst werden!
  9. Zusätzlich erhalten Sie Papier für eventuelle Nebenrechnungen. Dieses ist nach Klausurende ebenfalls vollständig abzugeben!

Viel Erfolg!

**Aufgabe 1 : Organisationstheoretische Grundlagen**

**30 Punkte**

- a) Welche der folgenden Aussagen sind „wahr“ oder „falsch“? (Bitte entsprechendes Feld ankreuzen!)

	wahr	falsch
Beim Scientific Management erfolgt eine klare Trennung von Planungs- und Ausführungsaufgaben und eine weitgehende Teilung der Arbeit.		
Bei der Organisation ad rem erfolgt die Systemstrukturierung nach Aufgaben.		
Bei der Team-Theorie bestehen Anreiz- und Kontrollprobleme.		
Die Auswahl eines Systems expliziter Verhaltensnormen ist in der Praxis ein Entscheidungsproblem bei Risiko.		
Der Delegationswert ist umso höher, je größer die bedingten Gewinnerwartungswerte sind.		
Je näher die a priori-Wahrscheinlichkeit eines Umweltzustandes bei 1 liegt, desto höher ist der Delegationswert.		
Die Erwartungsstruktur eines Entscheidungsträgers ist abhängig von seiner Informationsstruktur und Prognosefunktion.		
Bei stochastischer Unabhängigkeit vom Umweltzustand ist der Delegationswert grundsätzlich negativ.		
Bei der divisionalen Unternehmensstruktur werden autonome Teilbereiche gebildet.		
Dispositive Aufgaben sind u. a. charakterisiert durch das Kriterium der Strukturiertheit.		
Bei einer hohen Informationskompatibilität ist auch die Kalkülkompatibilität immer hoch.		
Ein Anreizsystem ist pareto-optimal, wenn es kein anderes Anreizsystem gibt, das für die anreizgewährende und die anreizempfangende Seite mindestens zu demselben Netto-Nutzenniveau führt.		
Ein Anreizsystem ist aus Sicht des Anreizgebers effizient (i. S. von nicht-dominiert), wenn es kein anderes Anreizsystem gibt, das zu höheren Kriteriumsausprägungen mit einem geringeren Einsatz von Anreizen führt.		
Nomologisch-induktiv ableitbare Aussagen sind Wahrscheinlichkeitsaussagen.		
Bei ordinal skalierten Daten sind Abstände zwischen den Merkmalen interpretierbar.		

	wahr	falsch
Lenk- und Verrechnungspreise sind eine Form der materiellen Fremdintegration.		
Metrische Skalen besitzen immer einen natürlichen Nullpunkt.		
Bei metrischem Skalenniveau ist die Subtraktion von Skalenwerten und Division von Skalenwertdifferenzen immer zulässig.		
Bei vollkommenen Märkten sind Lenkpreise exogene Größen.		
Delegation und Kombination sind Methoden der Subsystembildung.		

## Aufgabe 2: Pretiale Lenkung

30 Punkte

Betrachten Sie ein Unternehmen bestehend aus den beiden Abteilungen A und N, das in einer Welt sicherer Erwartungen agiert. Abteilung A stellt ein Zwischenprodukt her, welches von Abteilung N zu Kosten von  $K_N(x) = x + \frac{1}{36}x^2 + 10$  zu einem Endprodukt weiterverarbeitet werden kann. Während für das Zwischenprodukt kein externer Markt vorhanden ist, kann das Endprodukt von Abteilung N auf einem Markt verkauft werden, auf dem ein linearer Zusammenhang zwischen Preis und Menge zu beobachten ist. Der Prohibitivpreis auf diesem Markt beträgt 8 Euro, während die Sättigungsgrenze bei 36 Einheiten des Endproduktes erreicht ist. Die Erlösfunktion der Abteilung N beträgt:

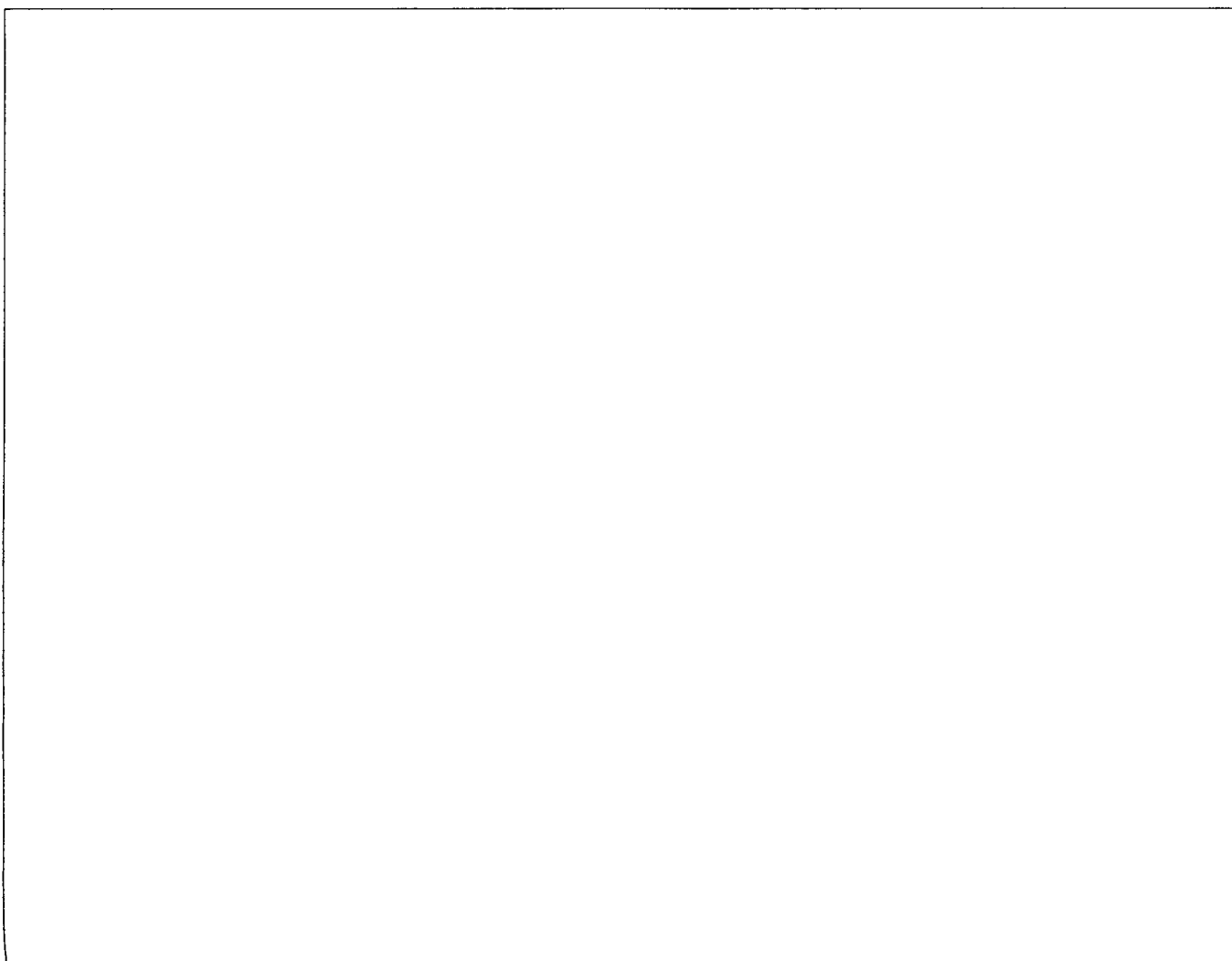
$$E_N = 8x - \frac{8}{36}x^2.$$

Die Kosten zur Herstellung des Zwischenproduktes in Abteilung A betragen:

$$K_A(x) = \begin{cases} 2x & \text{für } x \leq 7 \\ \frac{1}{2}x^2 - 5x + 24,5 & \text{für } x > 7 \end{cases}$$

- a) Skizzieren Sie die Entscheidungssituation und ermitteln Sie grafisch und/oder rechnerisch auf Basis der oben angegebenen Annahmen den aus Sicht der Unternehmensleitung optimalen Verrechnungspreis zur Steuerung der Abteilungen A und N! Erläutern Sie ihre Vorgehensweise und kennzeichnen Sie, falls Sie eine Grafik anfertigen, deutlich die darin eingezeichneten Funktionen!

12 Punkte



- b) Erläutern Sie das Dilemma der pretialen Lenkung anhand der Entscheidungssituation aus Aufgabenteil a)! 4 Punkte

- c) Angenommen für die Abteilung A biete sich die Möglichkeit, durch eine einmalige Investition von 1 Euro in eine neue Produktionstechnologie den Bereich des linearen Kostenverlaufs bis  $x \leq 14$  auszuweiten. Bietet das Konzept der pretialen Lenkung Anreize, derartige Möglichkeiten wahrzunehmen oder der Unternehmensleitung mitzuteilen? Beurteilen Sie diese Problematik aus Sicht der einzelnen Abteilungen! Gehen Sie dabei auf die Bereichsgewinne der jeweiligen Abteilung ein!

10 Punkte

- d) Nennen Sie stichwortartig Probleme, die sich bei der Vorgabe von Verrechnungspreisen in der Praxis ergeben können! 4 Punkte

- c) Ermitteln Sie auf der Basis der obigen Angaben den minimalen und den maximalen Delegationswert und interpretieren Sie diese Werte? 6 Punkte



- c) Angenommen für die Abteilung A biete sich die Möglichkeit, durch eine einmalige Investition von 1 Euro in eine neue Produktionstechnologie den Bereich des linearen Kostenverlaufs bis  $x \leq 14$  auszuweiten. Bietet das Konzept der pretialen Lenkung Anreize, derartige Möglichkeiten wahrzunehmen oder der Unternehmensleitung mitzuteilen? Beurteilen Sie diese Problematik aus Sicht der einzelnen Abteilungen! Gehen Sie dabei auf die Bereichsgewinne der jeweiligen Abteilung ein!

10 Punkte

**Aufgabe 3: Delegationswert****30 Punkte**

Eine risikoneutrale Instanz erwägt die Delegation eines Entscheidungsproblems an einen einzelnen Entscheidungsträger. Sie hat das Entscheidungsproblem, wie in der folgenden Gewinnmatrix dargestellt, bereits vorstrukturiert und schätzt alle Umweltzustände gleichwahrscheinlich ein.

	$S_1$	$S_2$	$S_3$
$A_1$	135	87	65
$A_2$	90	156	78
$A_3$	54	108	148

- a) Ermitteln Sie die von der Instanz gewählte Alternative!

**3 Punkte**

- b) Die Instanz geht davon aus, dass unter der Hypothese, dass der Umweltzustand  $S_s$  der wahre ist, der Entscheider jeweils mit der Wahrscheinlichkeit 0,5 die Alternative wählt, die in diesem Umweltzustand zum höchsten Gewinn führt. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,3 wird jeweils die Alternative mit dem zweithöchsten Gewinn gewählt. Ermitteln Sie die  $p(A_a / S_s)$  Matrix und den Delegationswert?

**7 Punkte**

- c) Ermitteln Sie auf der Basis der obigen Angaben den minimalen und den maximalen Delegationswert und interpretieren Sie diese Werte?

6 Punkte

- d) Erläutern Sie die folgende Aussage: Bei starker Gewinnstreuung innerhalb der einzelnen Umweltzustände sind hohe Delegationswerte möglich. 6 Punkte

e) Diskutieren Sie die Bedeutung des Delegationswertkonzeptes!

8 Punkte

